



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

Heidelberg, den 23. November 2015

Der Täufer Johannes hatte im Gefängnis von den Taten gehört, die Jesus als den versprochenen Retter auswies; darum schickte er einige seiner Jünger zu ihm. »Bist du wirklich der, der kommen soll«, ließ er fragen, »oder müssen wir auf einen anderen warten?« Jesus antwortete ihnen: »Geht zu Johannes und berichtet ihm, was ihr hört und seht: Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird die Gute Nachricht verkündet. Freuen darf sich, wer nicht an mir irrewird!« (Matthäus 11,1-6)

Verehrte Freunde und Förderer des Reformatorisch-Theologischen Seminars Heidelberg, in der Zeit vor der Kreuzigung, als Jesus in dieser Welt wirkte, hatten die meisten Juden Erwartungen an das Reich Gottes, ganz bestimmte sogar. Sie verbanden das Kommen des Gottesreiches vor allem mit einer wahrnehmbaren Größe, mit dem Triumph über alle Gottlosigkeit. An erster Stelle stand da sicher der Sieg über die verhasste römische Besatzungsmacht. Viele erwarteten, dass der Messias mit Macht und Herrlichkeit in Jerusalem einziehen und die Römer aus dem Land vertreiben würde.

Doch nun war alles anders. Zwischen Erwartung und Wirklichkeit klaffte eine deutliche Lücke. Der Messias war gekommen. Er wurde von Johannes angekündigt und als der erwartete Retter offenbart (vgl. Joh. 1,29). Aber er kam ohne die erhoffte wahrnehmbare Macht. Inzwischen wurde derselbe Johannes ins Gefängnis gesteckt. Da kamen Zweifel auf, die Johannes dazu brachten, einige seiner Jünger zu Jesus zu senden und zu fragen: „Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?“

Die Antwort des Gottessohnes macht zweierlei deutlich: Das Reich Gottes ist tatsächlich gekommen, aber eben anders als von den meisten erwartet. Mit seinem Zitat aus Jesaja 61 bestätigte Jesus noch einmal, dass die machtvolle, für alle Menschen sichtbare Errichtung dieses Reiches, der Sieg über die Römer, über alle Gottlosigkeit – dass all dies sich nicht unmittelbar verwirklichte. Johannes musste sich mit dem Verweis auf die erfüllten Zeichen des Messias als Erfüllung der prophetischen Verheißung (Jes. 61,1ff.) zufriedengeben. Weder Johannes noch andere durften am Werk Gottes und an Christus selbst (ver-)zweifeln.

Unsere Erwartungen – ähnliche Denkvoraussetzungen wie Johannes

Dass das Werk Christi in dieser Welt von Niedrigkeit geprägt ist, lehrt uns das Wort Gottes immer wieder an vielen Stellen der Heiligen Schrift (vgl. Mk. 10,35-45; 1. Kor. 1,26-31). Und dennoch erschrecken auch wir, wenn wir uns mit dieser Niedrigkeit konfrontiert sehen. Wir haben immer wieder unsere menschlichen Erwartungen an Gottes Werk. Sehen wir diese



RTS – Reformatorsch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

nicht erfüllt, kommen bei uns Zweifel auf. Kennen wir doch alle den Gedanken: „Wenn dies wirklich Gottes Werk wäre, dann müsste es doch ...?“

Doch wir wollen uns die Worte Jesu zur Mahnung dienen lassen. Wir wollen sein Wirken nicht mit unseren (falschen) Erwartungen überfrachten. Wir wollen nicht an unserer Berufung, an seinem Wirken und schon gar nicht an Ihm selbst zweifeln. Nein, wir wollen darauf vertrauen, dass er auch in unserer Arbeit am RTS am Werk ist. Dies auch dann, wenn die Arbeit von finanziellen Schwierigkeiten und Nöten begleitet wird. Denn trotz aller äußeren Umstände ist es doch so, wie es Luther einst treffend formulierte: „Gott ist bei uns im Schlamm und in der Arbeit, dass ihm die Haut raucht.“ Darauf wollen wir auch weiterhin vertrauen!

Ja, Verehrte Freunde und Förderer des RTS,

auch wenn unsere Arbeit sich unvermindert großen Bedrängnissen gegenüber sieht, bietet unser Dienst doch auch vielfältige Gelegenheit zum Dank gegenüber unserem treuen Herrn.

So konnten wir in Heidelberg am 17.10.2015 im Rahmen einer akademischen Festveranstaltung das Studienjahr 2015/2016 eröffnen. Falls Sie nicht dabei sein konnten, haben Sie die Möglichkeit die Andacht (Herr Pastor S. Heck), bzw. den Festvortrag (Herr Prof. Dr. G. Kwakkel, TU Kampen, NL/Faculté Théologie, Aix-en-Provence, FR) im Internet nachzusehen und -hören (<http://www.rtsonline.de/einladung-zur-eroffnung-des-akademischen-jahres-und-des-wintersemesters-in-heidelberg/>). Das RTS unterrichtet damit weiter, trotz der bereits erwähnten schwierigen finanziellen Umstände – wahrhaft ein Grund zur Dankbarkeit gegenüber unserem Gott.

Vergessen wollen wir auch nicht, dass die theologische Ausbildungsarbeit der vergangenen Jahre langsam, aber sicher ihre ersten Früchte trägt. So wird in Kürze in Berlin ein ehemaliger Student des RTS für den Dienst als Pastor ordiniert werden. Der stellvertretende Vorsitzende unseres Vorstands, Herr Pastor S. Heck, wird die Ordinationspredigt halten. Ein anderer ehemaliger RTS-Student hat mittlerweile sein Magisterstudium an einer niederländischen Fakultät abgeschlossen und in Westfalen einen Ruf in den hauptamtlichen Pastorendienst erhalten. Voraussichtlich früh im kommenden Jahr wird er seinen Dienst beginnen. Ein weiterer RTS-Alumnus ist aktuell noch mit seiner Magisterarbeit beschäftigt, auch an einer Universität in den Niederlanden. Wenn alles gut geht, wird er so Gott will in eineinhalb, zwei Jahren in den Pastoren-/Missionardienst berufen werden können. Ähnlich liegt es bei einem anderen RTS-Alumnus, der jetzt dabei ist, seine Magisterarbeit an einem Seminar in den USA abzuschließen. Auch er sieht sich dazu berufen, nach Abschluss seines Studiums



RTS – Reformatorisch-Theologisches Seminar

Bergheimer Str. 147 | 69115 Heidelberg | Tel.: 06221/7191534 | E-Mail: info@rtsonline.de | Internet: www.rtsonline.de

in Deutschland als Missionar tätig zu werden. Diese Entwicklungen machen uns von Herzen dankbar und gewiss, dass unserer Dienst trotz aller unbestreitbaren Probleme vom Herrn gesegnet und nicht vergeblich ist. Dies alles zeigt, dass der Herr gnädig ist. Auch wenn er nicht alle unsere (mitunter falschen) Erwartungen erfüllen mag (z. B. finanzielle Ausstattung usw.) – er ist doch im RTS am Werk und schenkt uns Frucht; nach dem Maß, das er uns zugemessen hat. Ihm gebührt allein alle Ehre!

Dieser treuen Gnade unseres Gottes wollen wir auch Sie am Ende dieses Jahres anbe-
fehlen. ER sei auch in Ihrem Leben am Werk und gebe Ihnen das, was Sie brauchen!

Im Namen des Vorstands, der Dozenten, aber vor allem der Studenten, danken wir Ihnen herzlich für Ihr Gebet und Ihre finanzielle Unterstützung, mit der Sie unsere Arbeit gefördert haben. Durch diesen Dienst haben Sie Anteil an dem, was der Herr durch das RTS gewirkt hat und wirkt. Bitte beten Sie weiter für unsere Arbeit und fördern Sie diese auch weiter finanziell, sofern es Ihnen möglich ist.

In Christus grüßen Sie herzlich,

Matthias Linderkamp
(Vorstand)

Dr. Victor d'Assonville
(Rektor)